



Europäische Kommission sichert der EU Zugang zu Remdesivir für die Behandlung von COVID-19

Brüssel, 29. Juli 2020

Die Europäische Kommission hat gestern mit dem Pharmaunternehmen Gilead einen Vertrag unterzeichnet, der ihr die Lieferung von Behandlungsdosen von Veklury (Markenname von Remdesivir) sichert. Veklury war das erste Arzneimittel, das auf EU-Ebene für die Behandlung von COVID-19 zugelassen wurde. Mit Koordinierung und Unterstützung durch die Kommission erhalten die Mitgliedstaaten sowie das Vereinigte Königreich zur Deckung des dringenden Bedarfs bereits Anfang August die ersten Chargen von Veklury.

Die für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zuständige EU-Kommissarin Stella **Kyriakides** erklärte: „In den letzten Wochen hat die Kommission gemeinsam mit Gilead unablässig an einer Vereinbarung gearbeitet, damit das erste zugelassene Arzneimittel gegen COVID-19 in die EU geliefert wird. Nicht einmal einen Monat nach der Zulassung von Remdesivir wurde gestern ein Vertrag unterzeichnet, der es ermöglicht, dass ab Anfang August Tausende Patientinnen und Patienten damit behandelt werden. Die Kommission lässt nichts unversucht, um einen Zugang zu sicheren und wirksamen Behandlungen zu gewährleisten, und fördert die Entwicklung von Impfstoffen gegen das Coronavirus. Die gestrige Vereinbarung ist ein weiterer wichtiger Schritt bei der Bekämpfung dieser Krankheit.“

Die Vertragssumme in Höhe von insgesamt 63 Mio. EUR wird aus dem [Soforthilfeinstrument](#) der Kommission finanziert. So ist dafür gesorgt, dass rund 30 000 Patientinnen und Patienten mit schweren COVID-19-Symptomen behandelt werden können. Dies trägt dazu bei, den derzeitigen Bedarf in den kommenden Monaten zu decken, und gewährleistet gleichzeitig eine gerechte Verteilung auf EU-Ebene, die auf einem Zuteilungsschlüssel beruht, welcher sich an den Empfehlungen des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten orientiert.

Die Kommission bereitet derzeit eine gemeinsame Beschaffung weiterer Lieferungen des Arzneimittels zur Deckung des zusätzlichen Bedarfs vor, mit dem ab Oktober zu rechnen ist.

Hintergrund

Am 3. Juli erhielt Remdesivir als erstes Therapeutikum eine bedingte Zulassung. Eine solche Zulassung erleichtert den frühzeitigen Zugang zu Arzneimitteln bei einer Notsituation im öffentlichen Gesundheitswesen, wie sie die derzeitige Pandemie darstellt.

Mit Remdesivir werden an COVID-19 erkrankte Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren mit Lungenentzündung, die zusätzliche Sauerstoffgaben benötigen, behandelt. Am 8. Juni wurde der Zulassungsantrag bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) gestellt. Die Mitgliedstaaten haben die Empfehlung der EMA im Ständigen Ausschuss für Humanarzneimittel gebilligt.

Das Arzneimittel ist damit in der EU zwar zugelassen, wird aber weiterhin auf seine Sicherheit hin überwacht. Gilead wurde ferner aufgefordert, der EMA bis Dezember 2020 die Abschlussberichte der Remdesivir-Studien vorzulegen; dies ist Teil der Auflagen für eine Umwandlung der bedingten Zulassung in eine vollwertige Zulassung. Damit dieser Prozess abgeschlossen werden kann, sollen bis August 2020 weitere Daten über die Wirksamkeit und Unbedenklichkeit des Arzneimittels vorgelegt werden.

Weitere Informationen

[EU-Arzneimittelrecht](#)

[EMA und COVID-19-Therapien](#)

IP/20/1416

Kontakt für die Medien:

[Stefan DE KEERSMAECKER](#) (+32 2 298 46 80)

[Darragh CASSIDY](#) (+32 2 298 39 78)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)

Related media

 [Illustration 2020/2](#)